№ 4042. Dienstag, 22. Januar. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 21. Januar, 7¼ Uhr Abends.

Berlin, 21. Jan. Das liberale Central-Wahl-Comité hat beschlossen, den liberalen preußischen Mitgliedern des Norddeutschen Parlaments Reisekosten und Diäten zu garantiren.

Berlin, 21. Jan. Die Finanz-Commission des Abgeordnetenhauses nahm heute den Gesetzentwurf, betr. die Zinsengarantie für die Cöslin-Danziger Eisenbahn an, zugleich wurde beschlossen, die Ueberschüsse dürfe die Regierung nur mit Zustimmung des Lantages verwenden.

Stettin, 21. Jan. Die General-Versammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft beschloß heute den Bau der Eisenbahn Cöslin-Danzig durch Emission vierprocentiger vom Staate mit 3½ % garantirter Prioritäten. Der Bau soll nach Bewilligung der Garantie beginnen.

Parlamentarische Nachrichten.

In den Commissionen für Handel und Finanzen wurde am Sonnabend die Vorlage wegen der Köslin-Danziger Bahn discutirt. Abg. Löwe erklärte sich gegen Zinsgarantien überhaupt. Abg. Michaelis warnt auch davor durch Zinsgarantie nicht rentable Bahnen zu begünstigen und dadurch rentable zu verhindern. Ohnehin bedinge die beabsichtigte Bahn einen Umweg von 8 Meilen. Auch macht die Garantie das Interesse der Bahnverwaltung, Ueberschüsse zu erzielen, geringer und erschwert dadurch das Zustandekommen von Concurrenzbahnen. Abg. Dr. Hammacher: Es ist nicht rathsam, die Frage der Zulässigkeit der Zinsgarantie principiell zu entscheiden. Die letztere hängt davon ab, ob die betreffende Bahn den zu durchlaufenden Landestheil wirthschaftlich heben könne und ob ohne Staatsunterstützung der Bau unmöglich sein würde. Der Beweis steht zu erwarten, ob strategische oder sonstige hohe politische Interessen die Bedürfnißfrage bejahen lassen. Abg. v. Koeller: die Theorie kann nicht entscheiden, da der Staat bereits Garantie für die Bahn bis Köslin trägt und diese wird erleichtert, wenn die Bahn aufhört, eine Sackbahn zu sein. Pommern ist bisher zurückgesetzt und die beabsichtigte Richtung allein kann die Provinz heben, zumal die Häfen Rügenwalde, Stolpmünde und Leba davon profitiren. Reg.-Commissar Koch: Die Berücksichtigung des Durchgangverkehrs ist nicht beabsichtigt, der locale Verkehr soll vielmehr gehoben und damit zugleich die Garantie für die Hinterpommersche Bahn erleichtert werden. Die Orte, die die Bahn berühren soll, bilden die Mittelpunkte des Verkehrs für den ganzen Landestheil. Die Bahn ist auch militairisch von Bedeutung, wie General von Moltke bestätigt habe. Abg. Coupienne empfiehlt eine mehr südliche Richtung der Bahn, da der nördliche Theil durch die Seeverbindung der Häfen, namentlich für Naturprodukte, die nöthigste Verbindung schon besitzt, Personen und Güterverkehr aber wegen Mangels der Industrie nicht frequent genug sein werden, um die Bahn rentabel zu machen. Reg.-Commissar Meinecke: Es handelt sich nur um Abschluß eines unvollendeten Werkes. Für Garantien hat die Regierung keine Vorliebe, zieht vielmehr andere Formen der Unterstützung vor; nur ist das jetzige Unternehmen nicht ohne Garantie herzustellen. Durchgehender Verkehr in Pommern besteht bis jetzt überhaupt nicht, auch nicht in südlicher Richtung. Es handelt sich also nur um Hebung des Localverkehrs und der besteht meist im Strandgebiete. Abg. Berger (Solingen) fragt, ob die Zinsgarantie nicht besser nur auf bestimmte Zeit zu gewähren sei. Abg. Cornely: Die Richtung der Bahn macht die Rentabilität durchaus unwahrscheinlich und daher ist eine künftige Veringerung der Garantielast nicht zu hoffen. Wangerin-Dirschau ist die natürliche Richtung. Reg.-Comissar Heise: Die Bahn wird die südliche Linie nicht dauernd verhindern, die Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft selbst würde nach Zustandekommen der Strandbahn auch jene vielleicht übernehmen mögen. Der Kriegsminister halte die Nordbahn im Interesse der Küstenvertheidigung für unerläßlich und auch der Provinzial-Landtag und die Civilbehörden seien dafür. Ein Höhenzug scheidet den Norden und Süden von Pommern und dies schließe die Bedenken gegen eine gefährliche Concurrenz der nördlichen und südlichen Richtung aus. Mathematische Beweise für die Bedürfnißfrage ließen sich nicht geben. Eine Zinsgarantie auf Zeit würde einer Ablehnung gleichkommen. Abgeordneter Michaelis: Pommern nehme bereits den größten Theil an Staatszuschuß in Anspruch. Abg. Roepell schließt sich v. Köller an: man müsse B sagen, da man A gesagt habe. Die von der Bahn zu durchschneidenden Kreise seien fruchtbar, von der alten Handelsstraße nach Danzig durchschnitten, und verheiße einen lebhaften Produktenverkehr. Köslin-Stolp allein hätte nicht genügt, erst die Fortsetzung lasse einen wirklichen Vortheil hoffen. Die Stellung der Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft zur Sache sei auch von Bedeutung. Darauf wird die noch nicht beendigte Generaldiskussion vertagt.

* **Berlin** 20. Jan. Dr. Joh. Jacoby hat, — wie schon gemeldet — die Annahme eines Mandats für den Reichstag definitiv abgelehnt. Er sagt in dem betr. Schreiben an die Wähler des dritten Berliner Wahlbezirks: „So sehr ich das Vertrauen zu schätzen weiß, mit welchem meine Mitbürger mich beehrt haben, sehe ich mich dennoch genöthigt, die mir angetragene Candidatur abzulehnen. Der Zweck des von dem Ministerium Bismarck berufenen „Parlaments" ist: Bildung eines Norddeutschen Sonderbundes unter preußischer Militärherrschaft. Da ich diesen Zweck nicht billigen kann, vielmehr der Ueberzeugung bin, daß ein derartiger Sonderbund — der Einheit wie der Freiheit des deutschen Vaterlandes gleich sehr zum Schaden gereicht, so vermag ich — ohne meiner politischen Vergangenheit untreu zu werden — ein Mandat für das sog. „Parlament" nicht anzunehmen." Joh. Jacoby mußte in Consequenz seiner bekannten Meinungsäußerungen über die gegenwärtige Lage so handeln.

— Die „Wes.-Ztg." bringt in mehreren Berliner Correspondenzen wiederum mehrere Mittheilungen über die Bestimmungen des Bundes-Verfassungs-Entwurfs in Betreff der Militairfrage. Danach soll die Gesammt-Zeitdauer der Dienstpflicht auf 12 Jahre ermäßigt werden (vom 20. bis 32. Lebensjahre). Ueber eine Vereinbarung eines Militair-normalbudgets soll in dem Entwurf keine Bestimmung enthalten sein; es soll darin nur heißen, die betr. Staaten verpflichteten sich, an die Bundeskriegs-Verwaltung 225 Rt. per Contingentskopf zu bezahlen. „Es ist selbstverständlich — sagt eine zweite Berliner Correspondenz desselben Blattes —, daß die gestern signalisirte Lücke in den preuß. Vorschlägen, in Bezug auf das Budgetrecht des Reichstages, bei den Verhandlungen der Bevollmächtigten nicht unbeachtet gelassen worden ist. Wenn ein Bundesgesetz nöthig ist, um die einzelnen Regierungen zu den über die normalen Beiträge hinausgehenden Bedürfnisse des Militair- und Marinewesens nach Maßgabe der Bevölkerung herbeizuziehen, so möchte es sich in der Praxis unthunlich erweisen, dem Reichstage jede Controle über die Verwendung der normalen Beiträge zu entziehen. Mit anderen Worten: diejenige parlamentarische Körperschaft, welche das Extraordinarium für Militair und Marine bewilligen soll, muß auch im Stande sein, auf die Feststellung des Ordinariums einzuwirken. Sollten die Regierungen in dem jetzt festzustellenden Entwurf diese Lücke nicht ausfüllen, so würde dem Reichstage, da an extraordinairen Forderungen wahrscheinlich auf Jahre hinaus kein Mangel sein dürfte, die Ausgabe zufallen, seine Mitwirkung an Bedingungen zu knüpfen, welche die Entwickelung des Constitutionalismus in Norddeutschland sicherstell n."

— Ein schleswig-holsteinisches Wahlprogramm, das auch von Heinr. v. Treitschke unterschrieben ist, sagt: „Wir verlangen eine untheilbare norddeutsche Kriegsmacht, die im Krieg und Frieden ausschließlich den Befehlen der Krone Preußen unterliegt. Wir verlangen die Vereinigung des Nordens zu einem volkswirthschaftlichen Ganzen und die ausschließliche Leitung der auswärtigen Politik durch die Krone Preußen. Wir verlangen endlich ein Parlament, dem alle Rechte einer wahrhaften Volksvertretung zustehen."

Ratibor. [Wahlversammlung] Am 17. d. fand hier eine von dem Hrn. Landrath v. Selchow einberufene Versammlung regierungsfreundlicher Wähler statt, in welcher vom Landrath der Fürst Lichnowsky aufs Wärmste als Candidat empfohlen wurde. Nachdem Fürst Lichnowsky noch eine kurze Ansprache gehalten, wurde die Versammlung geschlossen, indem der Hr. Landrath noch bemerkte, daß eine weitere Debatte, sowie die Aufstellung eines anderen Candidaten unzulässig sei.

— In Crefeld ist, wie der „K. Z." geschrieben wird, die Wahl des Abg. Kanngießer (nationale Fraction) gesichert.

Sinfonie-Soirée.

Die dritte Sinfonie-Soirée im Artushofe begann mit einer Novität, einer Suite in 5 Sätzen, von H. Esser. Dieser Tonsetzer, als Hof-Capellmeister in Wien fungirend, nimmt unter den süddeutschen Componisten eine ehrenvolle Stellung ein. Nach dem Norden dürfte bisher wohl nur eine Anzahl seiner Lieder gedrungen sein, unter denen namentlich das oft gehörte „mein Engel" sehr populär geworden ist, durch frischen, eindringlichen und einschmeichelnden Zug der Melodie. Als Instrumental-Componist ist Esser weniger bekannt, dagegen fand seine Thätigkeit auf dem Gebiete der Oper hier und da Beachtung. So brachte die Königl. Bühne in Berlin vor Jahren zwei Opern: „Die beiden Prinzen" und „Thomas Riquiqui" zur Aufführung, ohne indessen mit diesen Werken nachhaltige Erfolge zu erzielen. Manches schöne Talent hat schon den heißen Brettern vergebliche Opfer dargebracht und manche musikalisch werthvolle Oper hat nichtigen Modewerken den Platz räumen müssen, entweder weil der Componist den Geschmack des Publikums nicht zu treffen wußte oder auch nicht treffen wollte, oder weil die wichtige Sujetfrage, welche heute entschieden über der Musik steht, zu Ungunsten des Componisten sich erledigte. Der Nichterfolg einer Oper spricht daher bei Weitem noch nicht gegen das Talent des Tonsetzers, sonst müßte z. B. die Genialität von Weber's „Euryanthe" angezweifelt werden. Bekanntlich ist diese herrliche Musik, selbst bei großen Theatern, nicht über dem Wasser zu halten und bei aller Pietät für Weber erringen die spärlichen Aufführungen eines Werkes, aus dem Richard Wagner den besten Theil seiner Romantik schöpfte, kaum einen succès d'estime. — Der glückliche Erfolg der Lachner'schen „Suiten" scheint auch auf Esser für das Entstehen seines Werkes bestimmend gewirkt zu haben. Ueberhaupt scheint die Suiten-Composition stark in Zug zu kommen. Ein Fortschritt der Kunst wird dadurch nicht documentirt, im Gegentheil spricht sich in der Cultivirung dieser Instrumentalform eine gewisse geistige Ohnmacht aus, ein zum Theil verblümtes, zum Theil ganz offenes Geständniß, daß der Muth und die Kraft zu einer neuen Sinfonie abhanden gekommen ist. Es leuchtet ein, daß der musikalisch gebildete Zuhörer an eine Sinfonie unendlich größere Anforderungen stellt, als an eine Suite. Die Suite soll Unterhaltungszwecke, wenn selbstverständlich auch in edler Weise, erfüllen, während die Sinfonie ihren musikalischen Inhalt zu einem großen, organisch gestalteten Ganzen zusammenfassen muß, das ein tiefes geistiges Leben abspiegelt. Dazu aber gehören bedeutende Gedanken und ein Ernst der Durchführung, welcher weit über dem, wenn noch so anmuthig zusammengefügten Stückwerk der „Suite" steht. Die Concessionen, welche Suiten-Componisten, wenigstens in einigen Sätzen, älteren Musikformen, z. B. der Bach'schen Weise, zu machen pflegen, sind ein guter Deckmantel für die etwa fehlende Erfindungskraft. Es soll hierin nicht ein directer Vorwurf liegen, man nehme die Bemerkung nur im Allgemeinen als eine Bezeichnung des Standpunktes der Suite gegenüber der Sinfonie. Den älteren Formen huldigt Esser in der Introduction und in dem Finale seiner Suite. Er zeigt sich darin als ein kenntnißreicher Tonsetzer, der geschickt zu combiniren und trefflich zu arbeiten versteht, außerdem von dem gesammten Orchestermaterial in effectvoller Weise Gebrauch zu machen weiß. Aber eine belebende Kraft der Gedanken ist uns in diesen Sätzen nicht entgegen getreten. Ungleich ergiebiger ist das erfindende Talent in den Mittelsätzen. Das Andante athmet eine seelenvolle Stimmung, die breite Cantilene, an welcher sich namentlich die Violoncelle mit ihrem sehnsüchtigen Klangcolorit in eindringlicher Weise betheiligen, ist von schönem, edlem Guß und berührt sympathisch. Demnächst gebührt dem rührigen Leben des Scherzos der Preis. Es ist ein frischer Gedankenkern darin, der sich in interessanter Verarbeitung abspinnt. Das Allegretto ist von ungleichem Werthe. Die feine Orchestrirung überwiegt den Gedankeninhalt. Der Satz erinnert an die weich verschwimmende Weise der Spohr'schen Muse, auch bezüglich der häufigen Modulationen. Im Ganzen genommen steht die Esser'sche Suite der hier bereits wiederholentlich gehörten ersten Lachner'schen an Warmblütigkeit und Prägnanz der Motive nach, nichtsdestoweniger aber wird man dem Werke die Achtung und Anerkennung nicht versagen, welche dem durchgebildeten Talente gebührt, wenn es einem solchen auch versagt ist, mit unmittelbar zündender genialer Kraft zu wirken. Ueber diese hatte Mendelssohn in unbeschränkter Weise zu verfügen, als er seine köstliche Sommernachtstraum-Ouverture dichtete. Dieses hinreißende, geistsprühende Werk, in fleißiger und liebevoller Ausführung, wirkte, wie gewöhnlich, electrisirend auf die Hörer. Den Schluß machte Beethoven's achte Sinfonie (F-dur), eine der großartigsten, humorvollsten Conceptionen des Meisters. Die Executirung ging im Ganzen recht flüssig von Statten, bis auf einen nicht immer glücklich überwundenen Kampf der Bässe gegen die großen technischen Schwierigkeiten, welche für die Violoncelle (in dem Trio der Menuett) kaum völlig befriedigend zu lösen sind.

Markull.

Provinzielles.

△ Marienburg, 20. Jan. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurden die bisher von den begleitenden Fuhrwerken bei Hochzeiten und Begräbnissen zu Gunsten der Communalkasse erhobene Abgabe abgeschafft, was um so gerechtfertigter erscheint, als diese Abgabe bisher nur von den der evangel. Confession Angehörigen eingezogen wurde. — Ein Antrag des Magistrats auf Bewilligung der Gelder zum Ankauf eines Exerzier- und Schießplatzes für eine hierher zu verlegende Garnison wurde mit allen gegen eine Stimme abgelehnt. — Die Vergütigung der bei dem Tumult der Landwehrleute und Reservisten am 14./15. Mai verübten Vermögensbeschädigungen (beim Gastwirth Grabowsky 188 Rt., Kaufmann Nitykowsky 123 Rt.) wurde abgelehnt und den Beschädigten die Klage anheimgestellt. In der Summe des Nitykowsky sind die Zerstörungen am Hause nicht inbegriffen, weil die Ansprüche nicht rechtzeitig erhoben wurden. — Der Magistrat theilt mit, daß der von ihm erhobene Protest gegen die Seitens des Kreistages bewirkte Vertheilung der Landlieferungen für begründet erachtet ist. — Der conservative Verein hielt eine von etwa 20 Personen besuchte Versammlung, in der Seminar-Oberlehrer Heil und Lehrer Geschke aus Tiege sprachen. Hr. v. Brauchitsch wurde als Candidat zum Norddeutschen Parlament aufgestellt. — Nach dem vom Magistrat veröffentlichten Kämmerei-Kassen-Etat pro 1867 ist die Aufbringung einer Communalsteuer von 11,545 Rt. 26 Sgr. erforderlich. Diese Summe wird aufgebracht durch die Beiträge der Beamten und nicht selbstständigen Bewohner mit 700 Rt., Grundzins 511 Rt., Communalzuschuß 1546 Rt., Schulbeitrag 872 Rt., Communal-Einkommensteuer 9193 Rt. Auf Ausfälle werden 7 Procent gerechnet.

⊙ Marienwerder, 20. Jan. Gestern fand hier eine Versammlung liberaler Wähler aus den Kreisen Stuhm und Marienwerder statt. Nachdem unser Abgeordneter Wendisch als Parlaments-Candidat aufgetreten, wurde nach kurzer Debatte mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität beschlossen, ihn als Candidaten der gesammten liberalen Partei zur Wahl zu empfehlen. Auch die anderen Parteien sind inzwischen nicht müßig gewesen. So haben die Polen kürzlich in Mewe eine Versammlung abgehalten, in der sie sich für die Wahl des Hrn. v. Donimierski auf Buchwalde einigten. Sie sollen auf das Beste organisirt sein. Ein von 46 Conservativen, unter denen außer dem Wahl-Commissarius Landrath v. Pusch noch 14 Beamte, unterzeichneter Aufruf in der „Ostbahn" fordert dagegen alle „Patrioten" auf, Hrn. General-Landschafts-Director v. Nabe-Lesnian für den Reichstag zu wählen.

Vermischtes.

* Aus Dänemark, Schleswig-Holstein, Hannover, Belgien und Frankreich kommen sehr trübe Berichte über die Verkehrsstockungen und Unglücksfälle, welche die Stürme und der Schnee verursacht haben. In Kiel waren am 15. Januar eine Anzahl von Straßen an der Hafenseite ganz unpassirbar und die Keller bis zur Höhe von 3—4 Fuß mit Wasser gefüllt. Bei Flensburg und Rendsburg war der Schnee ganz ungewöhnlich hoch. Dort leistete der mit 3 Locomotiven von Flensburg abgeschickte Schneepflug ganz vorzügliche Dienste und gelang es die Bahn frei zu machen. Stellenweise lag, nach einem Berichte der „Fl. N. Ztg.", der Schnee 12 Fuß hoch, dennoch durchschnitt der von 3 Maschinen getriebene Schneepflug diese Massen ohne besondere Schwierigkeit mit einer Schnelligkeit von 4 Meilen in der Stunde; durch die Wucht der mit voller Kraft arbeitenden Maschinen und die Geschwindigkeit des Anpralls wurde der Schnee auf beiden Seiten bis zu einer Höhe von 25 Fuß emporgeschleudert, ja selbst über die Telegraphenstangen hinweg, was bei dem sonnigen Wetter einen imposanten Anblick darbot. — In Lyon kam am 15. Jan. kein einziger Zug an. Das gläserne Dach des dortigen Eisenbahnhofes brach mit donnerähnlichem Getöse unter der Last des Schnees zusammen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Alexander Graeske** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **23. Februar 1867** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 16. März d. J., Vorm. 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Gerichts-Rath **Paris** im Verhandlungszimmer No. 16 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Lindner**, Justizrath **Martens** und **Breitenbach** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 15. Januar 1867.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7848)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **C. A. Stahl** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

18. Februar cr. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 12. März 1867,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter **Hartwich** im Verhandlungszimmer Nro. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Jehne** und **Wetzel** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stuhm, den 17. Januar 1867. (7810)

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,
den 23. Juli 1866.

Das den Pfefferküchler **Anton** u. **Hermine Volkmann**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Altstadt Thorn Nr. 9 in der Louisenstraße, abgeschätzt auf 5860 Rℓ. 21 Sgr 6 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 15. März 1867, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1950)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,
den 9. Juni 1866.

Das der **Marianna Figotelska**, geb. **Klemauska**, gehörige Grundstück Lonzyn No. 5 von 212 Morgen, abgeschätzt auf 7577 Thlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll am **16. März 1867,** Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1951)

Die Servis-Auszahlung pro 4. Quartal 1866 findet am

Freitag, den 25. d. M.,
Montag, den 28. d. M. und
Dienstag, den 29. d. M.,

Vormittags von 9 bis 1 Uhr, in der Kämmerei-Kasse statt, wovon die betheiligten Hausbesitzer der Vorstadt, der Rechtstadt von Hundegasse 98 bis zur Breitgasse incl. und der Straßen vor dem hohen Thor und Krebsmarkt hiermit in Kenntniß gesetzt werden.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß die Servisauszahlung pro 2. und 3. Quartal 1866 noch nicht erfolgen kann, da uns der Servis für diese Zeit trotz mehrfacher Erinnerungen, von der Königlichen Intendantur des I. Armee-Corps zu Königsberg noch nicht angewiesen ist.

Die Auszahlung der Vergütigung für verabreichte Naturalverpflegung kann aus demselben Grunde ebenfalls noch nicht stattfinden.

Die Auszahlung beider Vergütigungen wird sofort erfolgen, sobald wir in den Besitz der betreffenden Gelder gelangt sind. (7849)

Danzig, den 19. Januar 1867.

Der Magistrat.

Am 28. d. M. wird die erste Classe 139. Osnabrücker Königl. preuß. Lotterie gezogen.

22,000 Loose — 11,352 Gewinne: 30,000, 20,000, 10,000 Rℓ. 2c. Ganze Orig.-Loose 3¼ Rℓ (für alle 5 Klassen 16¼ Rℓ.), halbe Originalloose 1 Rℓ. 18 Sgr 9 ₰ (für alle 5 Klassen 8 Rℓ. 5 Sgr.) Es ist diese hannöversche, jetzt preußische Lotterie, die anerkannt beste Lotterie, und empfehle ich aus meiner Collecte Originalloose zu Planpreisen. Listen prompt. (7500)

Hermann Block, Stettin, Lotterie- und Bankgeschäft.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 16. Januar c. betreffend den gemeinen Concurs im abgekürzten Verfahren über den Nachlaß des Lehrers **Michael Ferdinand Plath** zu Königl. Schönfließ bemerken wir, daß in dem auf den 28. Januar c., Vormittags 11 Uhr, anberaumten Termine die Gläubiger die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben haben. (7831)

Berent, den 19. Januar 1867.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 8. Februar c., von Vormittags 11 Uhr ab, werden im Spechtschen Gasthause zu Heubude:

ca. 300 Stück Kiefern-Eisenbahnschwellen,
„ 130 Klafter „ Kloben,
„ 50 „ „ Knüppel,
„ 25 „ „ geputzte Reiser,
„ 200 „ „ rauhe Reiser,
„ 170 „ „ Stubben

aus dem Forstbelaufe Heubude im Wege öffentlicher Licitation unter freier Concurrenz zum Verkauf gestellt werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die speziellen Verkaufsbedingungen im Termine werden publicirt werden.

Steegen, den 17. Januar 1867.

Der Oberförster. (7760)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Lewin Bärwald** zu Lauenburg in Pommern ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis

zum 15. Februar 1867

einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 30. November 1866 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 1. März 1867,
Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Commissar Herrn Gerichtsassessor Dr. **v. Blumenthal** im Terminszimmer anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Schulz, Bauck** und **Furbach** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Lauenburg i. Pomm., den 14. Januar 1867.

Königl. Kreis Gericht.
1. Abtheilung. (7828)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Pr. Stargardt,
den 23. September 1866.

Die zur Kaufmann **Salomon Maschke**schen Concursmasse gehörigen Grundstücke:

a Pr Stargardt No. 272 in der Konitzer-Vorstadt, abgeschätzt auf 2800 Rℓ. und
b. Pr. Stargardt No. 60 in der Konitzer-Straße, abgeschätzt auf 6000 Rℓ.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe sollen einzeln

am 4. Mai 1867,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: **Levin Jacob Maschke** in Pr. Stargardt, die unbekannten Erben der **Adele Wilhelmine Meck** aus Danzig, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4242)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Graudenz,
den 11. December 1866.

Das zu Graudenz unter No. 233 belegene, der Frau **Minna Lenz**, geb. Hoch, gehörige Grundstück nebst Pertinenzien, genannt „Behas Hotel," in welchem eine Gastwirthschaft betrieben wird, abgeschätzt auf 9157 Rℓ. 12 Sgr 4 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am **11. Juli 1867, Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer 23, subhastirt werden. (6880)

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Gebrannten Gyps zu **Gypsdecken u. Stuck** offerirt in Centnern und Fässern 5911)
Berndts, Privat-Baumeister, Lastadie 3 u. 4.

Ein kl. j. schwarzer **Hund** (Fußspitzen etwas weiß) hat sich am 15. d. M., Abends, verlaufen. Wiederbringer e. gute Bel. Breitg. 34, part.

Wahlen
zum Norddeutschen Parlament.
Die liberalen Wähler

der Stadt Danzig werden zur Fortsetzung der am 27. December v. J. unter dem Vorsitz des Hrn. **R. Damme** stattgehabten Verhandlungen auf **Dienstag, den 22. Januar, Abends 7½** Uhr, nach dem **Schützenhause** eingeladen.

(7802) **Das Comité.**

Bock-Auction

am 6. Februar über 70 Jährlingsböcke.
Kammwoll-Stammschäferei Koziagora.
(7805) **C. Wegner.**

Der Bock-Verkauf aus der hiesigen Vollblut-Negretti-Heerde findet Dienstag, den 5. Februar c., Vormittags 11 Uhr, statt. (7807)

Karbowo bei Strasburg in Westpr.
E. Krieger.

Zu der
Gewinnziehung
der von der Kgl. preuß. Regierung genehmigten
Hannoverschen LOTTERIE,

worin folgende Gewinne enthalten sind:

1 à **36,000 Thlr.,**
1 „ **30,000** „
1 „ **12,000** „
1 „ **6000** „
1 „ **5000** „ u. s. w.

empfiehlt unterzeichnete Hauptcollecte
¹/₁ Originalloose,
½ „
¼ „
¼ Original 6 Rℓ. 2¼ Sgr, halbe und ganze nach Verhältniß.

Ziehung am 4. Februar d. J.

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt, gegen Einsendung obigen Betrages, oder gegen Postvorschuß.

Pläne zur gefälligen Ansicht gratis.

Julius Seemann,
Königl. Hauptcollecte
Hannover.
(6978)

Frische Austern, echt russ. Caviar im Bremer Rathskeller, Langenmarkt 18. (7863)

Mehrere Hundert Schock Rohr

zum Verkauf beim Gastwirth Fleischauer in Terranova b. Elbing.

Ca. 100 Eschen

sollen vom Stamm verkauft werden in **Ankern** bei Saalfeld. (7471)

Mehrere Bull- und Kuhkälber, echt Holländer Race, frisch von der Kuh à 10 Rℓ. sind zu verkaufen in **Stangenberg** bei Dirschau.

Bestes geschmiedetes und gewalztes
Stabeisen

empfehle ich à Ctr. 4⅔ Rℓ.
(7749) **R. Baecker** in Mewe.

Den Herren Landwirthen und Gartenbesitzern beehren wir uns anzuzeigen, daß unser **Hauptsamenverzeichniß,** mit einem auch die Neuheiten enthaltenden Pflanzen-Anhange versehen, in einigen Tagen erscheint, und unsern Kunden wie allen uns dazu Beauftragenden sofort postfrei zugesandt wird: von Ende Januar ab steht auch unser **Hauptpflanzen-Verzeichniß** zur Verfügung. Wir empfehlen beide der geneigten Benutzung. (7775)

Berlin, den 21. Januar 1867.

Metz & Co.,
Samenhändler, Samenbauer und Baumschulen-Besitzer.

Für Thierärzte.

Durch plötzlichen Tod des bisherigen Thierarztes, der hier eine **sehr lohnende** Praxis hatte, ist diese Stelle am hiesigen Orte vacant geworden und deren schleunige Wiederbesetzung dringend erwünscht. (7838)

Neumark in Wstpr., d. 19. Januar 1867.

Abramowski, Gutsbesitzer.
Meinhold, Apotheker.

Für Musiker!

Für das Musikcorps des Königl. Preuß. Infant.-Regts. No. 73 in **Münster** werden tüchtige Musiker, hauptsächlich **1 Solo-Clarinettist, 2 erste Clarinettisten, 1 Flötist, 1 erster Hornist, 1 Solo-Pistonbläser, 1 Solo-Posaunist** gesucht. Briefliche oder persönliche Meldungen unter Angabe der näheren Bedingungen werden unter Adresse: **Musikmeister August Kohn,** Königl. Preuß. Infanterie-Regiment No. 73, Münster, erbeten.

Ein elegant möbl. Vorderzimmer nebst Kabinet ist sogl. zu verm. Näh. Fleischerg. 21, 2 Tr.

Ohne Medizin

wird durch ein einfaches naturgemäßes Heilverfahren allen denen schnelle und sichere Hilfe gewährt, die in Folge zu frühen oder zu häufigen Geschlechtsgenusses oder durch unnatürliche Abschwächung (Onanie) gelitten. Franco-Briefe mit Angabe des Alters und dem Auftreten des Leidens, als: Herzklopfen, Beängstigung, unruhiger Schlaf, Schwäche, Kurzsichtigkeit, Hagerkeit, Schmerzen im Hinterkopf, dem Rückgrat und den Geschlechtstheilen, Pollutionen 2c. werden erbeten **D. v. K.** poste restante **Liegnitz.** Honorar ist unbedeutend. Strengste Discretion Ehrensache. (7837)

Auction
über Schiffsinventarium-Gegenstände.

Mittwoch, den 23. Januar 1867, Vormittags 10 Uhr, werden die Unterzeichneten im Auftrage des Herrn Alex. Gibsone in Danzig die im Zollamte zu Neufahrwasser lagernden, von dem auf Hela gestrandeten Danziger Schiffe **London** geborgenen Inventariumstücke in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen. —

Das Inventarium besteht in:

Ankern und Ketten, Segeln, stehendem und laufendem Tauwerk, Trossen 2c.

Sämmtliche Gegenstände sind steuerfrei und zum großen Theile bei der im Jahre 1864 stattgehabten Hauptreparatur des Schiffes neu beschafft worden. (7647)

F. Domke, A. Wagner,
vereidete Schiffsmakler.

Holz-Auction.

Aus dem an der **Weichsel** gelegenen **Staats-Forstamte „Nöwa Alexandria"** ist eine aus **Kiefern** und **Eichen,** größtentheils Althölzern bestehende Holzpartie zum Verkauf bestimmt.

Die **öffentliche Auction** durch versiegelte Declarationen wird, von der festgesetzten Anfangs-Summe **42,818 S. Rubel 38½ Cop.** anfangend, den 26. Januar / 7. Februar 1867, Mittags 12 Uhr, in der Hauptstadt **Warschau** und im Bureau der Commission der Finanzen abgehalten, woselbst auch die Licitations- und Verkaufsbedingungen durchgesehen werden können. (7833)



Auction zu Gollmitz

bei Prenzlau, Uckermark, am 4. Febr. c., Mittags 12 Uhr, über ca. 35 nunmehr geimpfte Rambouillet-Vollblutböcke. (7607)

G. Mehl.

Nachdem die hiesige reformirte Predigerstelle durch die Versetzung des Herrn Prediger **Palmié** erledigt ist, fordern wir etwaige Bewerber reformirter Confession auf, sich bald bei uns zu melden. (7605)

Elbing, den 11. Januar 1867.

Das Presbyterium der reformirten Gemeinde.

Beachtenswerth!

An Colonialwaaren-Handlungen ist ein rentabler Frühjahrsartikel unter günst. Bedingungen in Commission zu geben. Gef. sofort. frankirte Adr. n. Angabe d. Referenzen sub A. M. 15 an die Herren **Haasenstein & Vogler,** Gertraudtenstraße 7 in Berlin. (7835)

12—14,000 Thlr. werden au ein Mühlengrundstück (neuerbaute Wassermühle bester Art) Werth 18,000 Rℓ., so wie auf 2 Hofbesitzungen, Größe 6 Hufen, guter Boden und Wiesen, Werth 15,000 Rℓ., zur 1. Stelle gesucht.

Selbstdarleiher erfahren Näheres Kohlenmarkt 29 b. (7823)

Agenten-Gesuch. Ein bedeutendes Haus in Bordeaux sucht zuverlässige Agenten in allen Städten Deutschlands für den Verkauf seiner Weine und Spirituosen (Eaux de-vie de Cognac), Champagner-Weine u. s. w. Vortheilhafte Commission und gute Stellung wird denjenigen Agenten zugesichert, welche schon eine gute Clientele besitzen.

Franco-Offerten wolle man unter S. A. 1 rue de la Merci, Bordeaux, adressiren.

Gute Referenzen werden verlangt. (7652)

Ein Hauslehrer, Literat, wird von gleich oder zu Ostern für 4 Kinder auf einem Gute in der Nähe von Elbing zu engagiren gewünscht.

Gefällige Adressen in der **Neumann-Hartmann**'schen Buchhandlung in Elbing erbeten.

Auf dem langen Markte ist ein großer Saal zu geselligen Zwecken noch für einzelne Abende zu überlassen. Adr. unter 7855 in der Exped. d. Ztg.

Concert-Anzeige.

Das zweite Concert des Instrumental-Musik-Vereins zum Besten

der Lehrerwittwen

findet unter freundlichst zugesagter Mitwirkung mehrerer hervorragender Mitglieder der hiesigen Bühne

Sonnabend, den 26. Januar c., 7 Uhr Abends,

im Schützenhause statt.

Das Programm wird demnächst veröffentlicht werden.

Danzig, den 20. Januar 1867.

Der Frauenverein. (7865)

Dienstag, 5 . . . . (7866)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.